

Jahresausflug des LWS nach Wissembourg

Wie bei der Maifeier spielte Petrus auch beim Jahresausflug des LWS ins elsässische Wissembourg eine wichtige Rolle. Und um es vorwegzunehmen: Bis auf ein paar kleine Schauer blieb die Steinborner Reisegruppe verschont.

Inzwischen Tradition bei den LWS-Fahrten: Noch in Steinborn wurden die Gäste mit einem Glas Secco auf einen erlebnisreichen Tag eingestimmt.

In Wissembourg angekommen bestieg man die Wagen des schmucken Grenzlandbahnchens, das zwischen Wissembourg und Schweigen-Rechtenbach am Deutschen Weintor durch die deutsch-französischen Weinberge pendelt und wunderbare Ausblicke auf die Rheinebene und den Schwarzwald bietet. Praktisch auch, dass man mit

dem Bahnchen die schicke Altstadt des elsässischen Ortes „erfahren“ kann. So holten sich die Gäste aus der Pfalz einige Anregungen für den anschließenden Spaziergang durch die pittoresken Gassen der Altstadt, die noch teilweise von Resten der alten Stadtbefestigung umschlossen ist. Zu erwähnen ist hier das Salzhaus aus dem 15. Jahrhundert mit seinem auffallenden Dach, das Maison de l'ami Fritz mit seinem aufwändigen Erker, das klassizistische Rathaus und das Haus Vogelsberger mit seinem Renaissanceportal aus dem Jahre 1540. Beeindruckend auch die gotische Abteikirche St. Peter und Paul, eine der größten Kirchen des Elsass mit romanischem Glockenturm, bemerkenswerten Glasfenstern und einem (allerdings unvollendeten) hochgotischen Kreuzgang, der als einer



der schönsten des Oberrheins gilt. (Quelle der Sachinformationen: Wikipedia.de) Mindestens genau so beeindruckend die vielen Geschäfte, Restaurants und Cafés mit verführerischen Auslagen. Hier konnte und wollte kaum jemand widerstehen oder gar Kalorien zählen!

Über die alte Deutsche Weinstraße ging es am Spätnachmittag zurück Richtung Heimat. Im Haardter Winzer kehrten wir zum „perfekten Abschluss einer rundum gelungenen Veranstaltung“ – so der allgemeine Tenor der knapp fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer – ein und beim Aussteigen an der Bushaltestelle in Steinborns Zentrum verabschiedete uns Petrus mit einem wunderschönen Regenbogen ...

Paul Schmitz

Ausflug der Gemeinschaft Neustadt nach Kärnten

Mit 44 Personen machten wir einen mehrtägigen Ausflug nach Bad Kleinkirchheim in Kärnten.

Dort wurden wir im Harmony's Hotel Kirchheimerhof hervorragend untergebracht. Die Zimmer und das Essen waren vom Feinsten und das Personal sehr herzlich und hilfsbereit. Wegen seiner vielen Seen, von denen wir die drei größten im Programm hatten, wird Kärnten als Badewanne Österreichs bezeichnet. Die sehr gute Wasserqualität lädt bis in den Herbst zum Baden ein.

Am ersten Tag besichtigten wir Spittal, Millstadt mit seiner Abteikirche, den Millstädter See und fuhren nach Radenthein ins Granatium. Nach der Führung durch den Stollen, konnten wir das Gehörte umsetzen. Mit Schutzbrille und Hammer ausgerüstet, klopfen wir das Gestein auf der Suche nach Granat ab. Am nächsten Tag war die Panoramafahrt über die Nockalmstraße mit Einkehr in einer zünftigen Jausestation unser Ziel. Hier war es schade, dass die Aussicht



nicht so toll war, weil das Wetter nicht mitgespielt hat. Auf dem Heimweg hatten wir bei dem Stopp in Ossiach am gleichnamigen See, dann wieder besseres Wetter.

Tags darauf fuhren wir durch den Karawankentunnel zum Bleider See ins benachbarte Slowenien. Der wunderschöne See mit seiner Insel und der Kapelle Maria Hilf wurde mit einem Bahnchen umrundet und die berühmten Cremeschnitten konnten wir auch genießen. Vorbei an dem bekannten Weltcupskiort Granska Gora führte uns die Fahrt über den Wurzenpass zurück nach Villach in Kärnten. Hier stand die Altstadt im Blickpunkt.

Freitags ging die Tour nach Velden zum berühmten Schloss am Wörther See. Eine Büste von Roy Black erinnert an die Fernsehserie und auch Gunther Sachs war schon einer der Besitzer des Nobelhotels. An der Anlegestelle bestiegen wir den Ausflugsdampfer und fuhren bei strahlendem Sonnenschein über den See nach Klagenfurt. Dort wurden wir von unserem hervorragenden Busfahrer Paul abgeholt und in die Altstadt gebracht. Hier gab es genügend freie Zeit zur individuellen Erkundung. Am letzten Tag chauffierte uns ein Traktor-Taxi zur Einkehr in einer gemütlichen Almhütte.

Dank unserem Vorstandsmitglied Silvia, die in der Reiseinsel arbeitet und mit der Zusammenstellung und Buchung wieder Großartiges geleistet hat, sowie der Vor-Ort-Unterstützung meiner teilnehmenden Vorstandskollegen können wir wieder einmal auf einen wunderschönen und gelungenen Ausflug zurückblicken, der – wie üblich – im Herbst bei einem DVD-Abend noch einmal nach-erlebt wird.

Hans-Jürgen Welsch



60 Jahre Gemeinschaft Wohneigentum Andernach und Umgebung

Zu diesem Anlass konnte der Vorsitzende Werner Umscheiden am 17.06.2016 über 70 Teilnehmer im Historischen Rathaus zu einer Feierstunde begrüßen.

Zahlreiche ausgestellte Bilder und Berichte gaben Zeugnis von der langen Geschichte dieser Gemeinschaft. Musikalisch wurde die Feierstunde unter der Leitung von Ulrike Friedrich eingestimmt durch die Kreismusikschule.

„60 Jahre Gemeinschaft Wohneigentum Andernach und Umgebung bedeuten 60 Jahre Tradition, Solidarität und gegenseitige Hilfe in vorbildlicher Weise. Damit sei ein mehr als guten Grund gegeben, dieses Jubiläum einer Gemeinschaft, die einen unverzichtbaren Bestandteil des Andernacher Gemeinwesens darstelle, in angemessener Weise zu feiern“, so Oberbürgermeister und Schirmherr Achim Hütten in seinen Grußworten an das „Geburtskind“. Auch der Landesvorsitzende Helmut Weigt überbrachte seine herzlichsten Glückwünsche.

Im Anschluss ging Werner Umscheiden auf die Entstehung und die Entwicklung der Gemeinschaft ein. Bereits am 20. März 1953 erschien in der hiesigen Presse der Plan von Süd-Andernach: „Weit draußen am südlichen Zipfel von Andernach soll ein neues Wohngebiet entstehen. Das Gelände war bereits vergeben und dürfte bis zum Sommer 1954 völlig bebaut sein. Vom Hammerweg führt die Friedrich-Ebert-Straße nach Süden, von ihr zweigen kleine Straßen mit erweiterten Enden, sogenannte Höfe, ab, von denen einer schon den Namen „Michaelshof“ trug. Nach und nach entstehen in diesem Gebiet Doppel-Siedler-Häuser und somit erfüllten sich die ersten Siedler ihren Lebenstraum vom eigenen Heim. 1956 hatte Andernach schließlich 19.491 Einwohner, die Bautätigkeit nahm weiter zu und immer mehr neue Wohnviertel entstanden. In der Südstadt machte man sich Gedanken, welche Interessenvertretung oder Organisation sich überzeugend der Bedürfnisse der Siedler annehmen könnte, wer für den

Schutz und die Sicherheit selbstgenutzten Eigentums mit günstigen Leistungen und geringen Beiträgen sorgen könne.

Zeitgleich schloss sich die bestehende Landesgruppe Rheinland-Pfalz mit Sitz in Bingerbrück zum 01.07.1956 dem Deutschen Siedlerbund an. Das war der Start zur organisierten Mitgliedschaft Andernacher Bürger und Siedler im großen Deutschen Siedlerbund.

15 Familien gehörten zu den Gründern der Gemeinschaft, die daraus ein reges Gemeinschaftsleben mit gegenseitiger Hilfe, Unterstützung und guter Nachbarschaft entwickelte. Willi Frahm, ab 1986 Richard Dümpelfeld und ab 2001 Roland Walther haben jahrzehntelang die Verantwortung übernommen und die Geschicke der Gemeinschaft mit der Unterstützung ihrer Ehepartner sowie ihrem jeweiligen Vorstand geleitet.

Nach und nach stieg die Mitgliederzahl und weitere Siedlungsgebiete schlossen sich der Gemeinschaft an. Es wurden nun auch Hauseigentümer aufgenommen, die nicht im klassischen Sinne als Siedler galten. 2013 wurde Werner Umscheiden zum Vorsitzenden gewählt. „Heute zählen wir über 300 Mitgliedsfamilien in Andernach und Umgebung. Das ist eine Erfolgsgeschichte, die uns stolz macht. Wir führen vierteljährliche Stammtische mit interessanten Themen und fachkundigen Referenten durch, machen Ausflüge und Wanderungen, vermitteln Baumschnittschulungen und kümmern uns um Wohl und Weh unserer Mitglieder, auch über die satzungsgemäßen Aufgaben hinaus“, so der Vorsitzende.

Doch zu einer Feierstunde und einem Jubiläum gehören traditionell auch Ehrungen. So wurden durch den Landesvorsitzenden Helmut Weigt, den Ehren-Landes- und Ehren-Gemeinschaftsvorsitzenden Roland Walther und den Vorsitzenden Werner Umscheiden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft Elisabeth Bertus, Agnes Döhr, Meta Landmesser und Erika Knechtel geehrt, für ihre 50-jährige Mitgliedschaft Veronika und Helmut



Verbücheln und für ihre 25-jährige Mitgliedschaft Josef und Heidemarie Bell, Erwin Bell, Bodo und Gabriele Bauseler, Ingeborg Gerdorn, Christa Hanzlik, Anita Möller, Helga und Gerd Hemm sowie Ursula und Jürgen Riedel.

Zum Abschluss der Feierstunde wurde – nach einem musikalischen Ausklang – auf das bevorstehende Sommerfest mit ökumenischem Gottesdienst am 09.07.2016 hingewiesen und zum gemeinsamen Imbiss, bei dem viele gute Gespräche geführt wurden, eingeladen.

Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG

75.: Adele Schnack, Dietrich Stein (Andernach) Adolf Zentner, Barbara Halbach (Eisenberg-Steinborn), Ingrid Leumer (Lahnstein Im Lag), Heinz-Josef Jordan (Mainz Schlesisches Viertel), Giselinde Blenz (Neuwied/Weißenthurm), Edmund Gerbracht, Renate Mussel, Rita Steinmetz (Mainz-Gonsenheim) – **80.:** Ewald Cofalka (Lahnstein Allerheiligenberg), Hildegard Geis (Lahnstein Im Lag), Toni Weber, Erich Schön (Haßloch), Ingrid Spitzlei (Mayen), Friedrich Heinrich (Mainz-Gonsenheim) – **85.:** Arthur Schoen (Eisenberg-Steinborn), Josefine Thönnies (Mayen), Roswitha Haber (Neustadt/Weinstraße) – **96.:** Hans Weiser (Cochem/Kirn)

ZUR DIAMANTENEN HOCHZEIT

Eheleute Henriette und Friedrich Hofmann (Nackenheim)

Wir trauern um

Margret Ufer (Lahnstein Im Lag)
Helmut Kruel (Idar-Oberstein Neuweg)